

Nachrichten aus dem Gebiete

Chronik der Königl. Schaubühne zu Dresden.

Die beiden Guts Herren.

(Beschluß)

Die Vergleichung des Stückes, wie es gedruckt vor uns liegt, und die Aufführung zeigt zur Genüge, daß vieles gestrichen wurde. Aber gerade darum dürfte manches, wie z. B. die Scene im Wirthshause, wo der Gensd'arme am Fenster durch ein hinausgereichtes Glas Brantwein abgefertigt wird, wiederherzustellen, dafür aber die ganze Gauner Scene in der Wirthsstube selbst mit wenigen Pinselstrichen abgethan seyn. Wir vertragen nun einmal keine Beggar's Opera. Das Stück selbst wurde von mehreren Mitgliedern unseres Bühnenvereines mit der löblichsten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit durchgeführt und gefiel auch in einzelnen Scenen, z. B. in der Unterredung des strengen Vaters mit den zwei Kindern, worin er ihnen seine Beweggründe zur Verweigerung der Einwilligung recht väterlich erklärt, mit vollem Rechte. Einige Rollen wurden indeß mit weniger Liebe ausgeführt, weil man vielleicht gleich vom Anfang ihnen keinen rechten Geschmack abgewinnen konnte. Auch trug die höchst ermüdende Langsamkeit, womit der Anfang des 5ten Aktes in des verschlafenen Schulzen Stube hier stockte und lahnte, gewiß nicht dazu bei, den schon im 4ten Akt bei vielen sichtbar gewordenen Verdruß zu mildern. Denn die zwei letzten Akte hat der Dichter selbst höchst nachlässig hingeworfen. Es wäre übrigens ganz ungerecht, wenn wir hier nicht noch das wahrhaft gewinnende, ja in aller Ländlichkeit doch sehr reizende Naturspiel der Mad. Schirmer, als Margarethe, und die mit Einem Guß durchaus richtig durchgeführte Darstellung des unerschütterlichen, oft widerborstigen, doch biedern, streng- und altgläubigen Degenknoßes, des Guts Herrn von Rohrros, wie ihn Hr. Berdy nahm, mit Beifall erwähnten. Mad. Schirmer hatte mit feinem Tact gleich anfangs manches gemildert. Sie warf der faulen Magd den Schlüsselbund nicht nach. Ihre Verlegenheit, als sie der windige Legationsrath über den Rübenshälten überrascht, war nicht bäuerische Unbeholfenheit. Sie läßt uns den Kampf, womit sie dem Vater gehorsamt, zwar deutlich erblicken — wie sprach sie das Wörtchen Ver-nunft aus! — aber sie ist die gute Tochter frischweg. Wenn doch viele daraus lernen wollten, wie Milde- rung mit Wahrheit sich auf der Bühne gatten müsse! Hr. Berdy's gelungenster Moment war im 3ten Akt, wo er dem Rittmeister in's Gewissen spricht: wo ist denn ein besserer Scheimer-Rath, als der Vater? Auch Mad. Hartwig, als die empfindsame Gutsbesitzerin, und Mad. Meyer, als die Stubenmagd Liese, gefielen durch das ihren Rollen vollkommen angemessene Spiel. Das Stück hätte vielleicht durch mehrere Proben noch mehr abgerundet werden können. Aber man zweifelte wahrscheinlich gleich von vorn herein an einem glänzenden Erfolge.

Böttiger.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Italien.

Im August 1820.
Mit der Erscheinung der aus 4 Octav-Bänden bestehenden Viaggi di Francesco Petrarca in Francia, in Germania ed in Italia, descritti dal

der Künste und Wissenschaften.

Professore Ambrogio Levati, (Mailand, bei der typographischen Gesellschaft der italiänischen Classiker; Preis eines jeden Bandes vier Lire.), geht es schnell vorwärts. Auf den kürzlich erschienenen ersten, Petrarca's Reisen durch Frankreich, die Niederlande und einen Theil von Italien enthaltenden Band, ist dieser Tage auch schon der zweite an's Licht getreten, der zwei Reisen des Sängers nach Neapel und seine Ausflüge nach Pisa, Parma, Bologna und Verona beschreibt. Der dritte ist unter der Presse. Mit Hinsicht auf diese Eilfertigkeit des Verfassers, ermangelt ein italiänisches Blatt nicht, den Verf. darüber zu beglückwünschen, daß er sich nicht genöthigt sehe, im Bezug auf seine Person, jenes Wort Donis zu wiederholen, der bekanntlich etwas langsam im Publiciren seiner Werke, von sich selbst scherzweise zu sagen pflegte: „Meine Bücher, wenn ich die Wahrheit sagen soll, werden gedruckt, bevor sie fertig geschrieben sind.“ — Von der Sechszehnten Ausgabe der Storia naturale di Buffon, ist der 55ste Band, der dritte von den Insecten handelnde, erschienen; Vercelli bei del Rejus, mit 11 Kupfertafeln (Subscr. Preis 2 Lire). Bei demselben Verleger von Daniel Bartolisi Storia della Compagnia di Gesù, in gr. 8. der 4te Band. (Pr. 2 Lire 32.). — Zu Pisa von der durch den Prof. Giov. Rosini besorgten Octav-Ausgabe der Storia d'Italia di Meser Franc. Guicciardini der achte Band (Subscr. Pr. 3 Lire 50.). — In Turin in zwei Octav-Bänden zu dem Preise von 5 Lire 50 C. Vita della venerabile Serva di Dio Maria Clotilde Adelaide Saveria di Francia, regina di Sardegna. — Unter dem Titel: Raccolta delle migliori fabbriche, monumenti, ville, antichità di Milano e Suoi con torni, (Mailand 1820, bei Paolo Cavaletti u. Comp. in 4. fig.) hat ein angesehenes Mailändischer, seine Vaterstadt ehren wollender, Patriizier es unternommen, was sich an prächtigen Säulengängen des Alterthums, an roheren Bildhauerarbeiten barbarischer Zeiten, an herrlichen Gebäuden des 14ten und 15ten Jahrhunderts, an geschmackvollen Facaden eines Bramante, Bramantino, Pellegrino u. s. w., an Mausoläen erlauchter Regenten, Krieger und Gelehrten, an ausgezeichneten Werken moderner Architectur u. s. w. in der Hauptstadt der Lombardie vorfindet, so wie auch einen Theil der schönen und malerischen Bilden, welche die Mailändischen Seen und Hügel verzieren, in getreuen Abbildungen und mit einem erläuternden Texte begleitet, den Liebhabern vor Augen zu legen. Von diesem Werke, dem ein etwas größeres Format, eine, wenigstens einigermaßen chronologische Ordnung in Aufführung der Denkmäler, und vielleicht auch etwas mehr Reichhaltigkeit des Textes zu wünschen wäre, sind bis jetzt zwei Hefte erschienen. — Der Professor an der Universität zu Parma, Georg Jan, hat kürzlich die zweite Centurie seiner Flora Italiae superioris, und die zwei ersten Centurien seines Herbarium portatile herausgegeben: — Von den Ritratti poetici des Catanesers Agatius Vongo, deren erster Theil sich mit den Dichtern beschäftigt, umfaßt der zweite, in der Universität-Druckerei zu Catania in klein 4. gedruckte, Band eine Anzahl berühmter Redner und Philosophen der ältern und neuern Zeit, als da sind: Membert, Archimedes, Bonnet, Cicero, Filangeri, Kant, Newton, Platon u. a. m. Auf jeden dieser Männer hat der Verf. ein Sonett gedichtet, das eine kurze Charakteristik derselben enthalten soll.

(Der Beschluß folgt.)

(Nebst einer Beilage.)